



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Aegyptischer Labyrinth/ Oder Geistlicher Jrrgarten der betrieglichen Welt**

**Stengel, Georg**

**[S.l.], 1641**

§.2. Was in dem Labyrinth/ den man sonst lobet/ zu tadlen/ vnd  
zuermeiden sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52333)

Labyrinth/ Gut vnd Böß beheinander sey. 7

ten vnd weinereu; die oben fassen vnd zuscha-  
weten / waren frölich vnd lacheren. Damit  
ichs kurz mach / so laut das alt Sprichwort Strab, lib. 8.  
bey den Corinthiern / Corinthus & collibus  
surgit & vallibus deprimitur; Zu Corintho/  
geheth es Berg auff vnd Berg ab. Diß kan vil  
besser von der Welt gesagt werden / da es nte  
gerad forrgeheth / sonder allzeit Berg auff oder  
Berg ab / 2c.

§ II.

Was in dem Labyrintho/  
den man sonst lebet / zutad-  
len / vnd zuuermeiden sey.

**N**ur so vilen Dingen / die zusoben  
vnd zuschelten seyn / soll billich gezeht  
werden der Labyrinthus oder Irr-  
gang / welchen der H. Hieronymus selbst mit  
der heiligen / Göttlichen Schrift vergleicht /  
da er sagt : Gleich wie vor Zeiten zu  
Creta in der Insul ein Labyrinth ge-  
bauet war / der so vil Weg / Steg / vnd  
Schlieffwinczel hette / daß einer der  
darein komet / weder hinder sich noch  
für sich gewußt hat ; Eben also ge-  
schicht mir / der ich da komme in disen

X.

Præf. in lib.  
14. super c.  
45. Ezech.

A iij

Las

8 D; 1. Cap. Daß so wol in der Welt/als im  
Labyrinth der H. Schrift vnd Gött-  
lichen Geheimnissen. Von welchem  
Labyrinth geschriben stehet; Posuit te-  
nebras latibulum suum, &c. Er hat sich  
verborgen / vnd ist alles voller Wol-  
cken vmb ihn herumb. Ich darff mir  
da nit zumessen / ein vollkommene Wis-  
senschaft der Wahrheit / will dannoch  
denen / so es begehren / ein Anleitung  
geben zu der wahren Lehr; nicht auß  
meinen Kräfften / sondern auß der  
Barmherzigkeit Christi / der vns  
durch diesen Labyrinth wird führen  
vnd regieren durch seinen H. Geist / &c.

XI.

Gleich wie allhie der H. Hieronymus  
den Labyrinth der H. Schrift vergleicht; al-  
so haben wir denselben mit einem gutten Theil  
der Welt / das ist: mit dem Himmel vergli-  
chen. Dieweil wir da / bey den Scribenten  
gefunden vil löbliche Ding / die sich auß den  
Himmel / als auß ein sonderbar Werck Got-  
tes / wol gereimet &c. Wie wol nun dem also  
ist / so hat doch der Labyrinth nit wenig / ja nach  
der Meynung des gemeinen Pöffels / noch vil  
mehr Sachen in sich begriffen / die ihm ein bö-  
sen vnd Tadelhaften Namen gemacht haben.  
Derhalben gleich wie in der H. Schrift ein  
einziges Thier / nemblich der Löw / so wol  
Christ.

Labyrinth/Gut vnd Böß beyeinander sey. 9

Christo als dem Teuffel verglichen wird/Christus wirdt genennet / Leo de tribu Iuda,

Der Löw von dem Hauß Juda; Der Teuffel wirdt genennet / Leo rugiens, Der brüllende Löw / der herummb gehet / vnd suchet wen er verschlucke / 10. Apoc. 5. 5.  
1. Petri 5. 8.  
Apoc. 15. 2.

Eben also will es sich auch gebühren/das wir vnsern Labyrinthum / nicht allein auff dz Lob vnd Vorthail / sonder auch auff den Betrug vnd Nachtheil diser Welt / richten vnd reimen. Diweil wir aber anderstwo / von seinem Lob vil genug tractiert haben / so wollen wir jezund seinen Betrug vnd Hinderiß betrachten; vnd klar beweisen / das in dem Labyrinth / gleich als in einem Spiegel erscheinen / vil vnd grosse Gefahr diser Welt; welche Gefahren nichts anderst seyn / dann allerley Gelegenheiten / das gute zuuerliehren / vnd in das Böse hinein zurinnen. Wie wir dann zuer bewisen haben / das auß dem Labyrintho erscheine die Sicherheit / welche nichts anderst ist / als ein freyes vnd sorgloses Gemüch / das vergwisset ist. nimmermehr das gut zuuerliehren / nimmermehr in das böß ungerathen / 10.

XII.

Ist derohalben erstlich zubedencken/das der Namen selbst (Labyrinth oder Irzgang) nicht durchaus ein gar gute Bedeutung habe. Dann vil hundert wirstu finden / welche

XIII.

A v wann

10 D; I. Cap. Daß so wol in der Welt/als im  
wann sie in einen Zankhandel / oder sonst in  
vnrichtige verwirre Geschafft / oder etwan in  
ein vnglückseligen Neurath gerathen seynde /  
pflegen sie gleich zusagen vnd zutlagen ; In  
was für ein Labyrinth haben wir vns da hin-  
ein gelassen ? Der H. Hieronymus selbst / wie  
ein kleines zuvor gemeldet / hat die schweren  
Sentenz der Propheten / vnd andere vner-  
gründliche Geheimnuß der H. Schrift / ei-  
nen Labyrinth genennet. Vnd ist auch in vn-  
serer gemeinen Mutter Sprach / ein altes  
Sprichwort / daß man ein Sach / die vil diffi-  
cultet , Beschweruñß vnd Gefahr inn sich  
helt / einen Labyrinth heisset.

XIV.

Derohalben vnd zum andern / haben sich  
die Menschen allzeit gefürchtet / nicht allein  
vor dem Namen / sonder auch vor der Be-  
deutung des Labyrinthi. Dann dort war ein  
Nest der Gefahren / vnd zwar viler / grossen vnd  
mancherley Gefahren. Vnd daß war die grö-  
ste Gefahr / daß offft ein Sach / die nicht  
schlecht war / für schlecht gehalten ist worden.  
Da hat der Dædalus , Zmilus , Rhobus , vnd  
andere dergleichen Ingegniri vnd Meister / all  
ihr Kunst gebraucht / die Menschen im Laby-  
rintho der Insul Creta zubetriegem vnd zuver-  
führen ; vnd haben solche Irzang gemacht /  
daß der Dædalus selbst kaum hat heraus kön-  
nen kommen / wann er einmal hinein gangen  
ist ;

Labyrinth/ Gut vnd Böß beyeinander sey. 21  
ist; Tanta est fallacia tecti, sagt der Poet;

Ouid. lib. 8.  
Metam.

Es ware ein so krumme Sach /  
Vnter dess Labyrinthi Tach / 20.

In dem vberauff berüembten Egypti-  
schen Labyrintho/ hat es noch vllmehr betrügl-  
che Irzang gehabt. Dann zugeschweigen die  
Natur des Orths selbst / wie die Egyptier  
schwarz von Leib seyndt / also haben sie auch  
schwarze vnd betrüglische Künstlern. Beym  
hellen liechten Tag / hat einer in diesem Laby-  
rinth nicht ein stück gesehen. Wann er schon  
ein Licht angezündt / so waren doch so vil fal-  
sche Thür vnd Portalen/ daß einer nicht wuste/  
wo auß wo an.

XV.

Herod. lib. 2.  
Strab. lib. 17.  
de situ orbis.

Vber daß waren in diesem Labyrinth vil  
erschrockliche Mumia, oder todte Menschen-  
leiber / vil greuliche Bestien/ Schlangen/ Tra-  
cken/ Nachtenlen; Es kamen auch zusamen  
die höllischen Furia vnd Unholden. Es wa-  
ren etliche Häuser also gebawet / daß wann  
einer die Thür auff thete / so gieng ein jämmer-  
licher Blitz vnd Donner gegen ihm herauß / 2c.  
Wievil schöne Adelige Jüngling vñ Jungf-  
rawen / seynd Jährlich von Athen in die In-  
sul Cretam geschickt worden / daß sie von der  
Bestien des Labyrinthi Minotauro nider ge-  
rissen vnd auffgefressen wurden / nicht von  
wegen ihrer Verbrechen/ sonder von wegen des  
Loß /

XVI.  
Plin. lib. 36.  
cap. 11.

Plutarch. in  
Theseo  
Ouid. 8. Me-  
tam. Verg.  
6. Aeneid.

12 D; I. Cap. Daß so wol in der Welt / als im  
Loß / durch welches sie zu so greulichem Dypfe  
fer seynde deputirt oder verordnet worden.  
Wil nicht sagen von andern Vnmenschlichen  
Rauben vnd Morden / von schandlosen Spe-  
taculn vnd Fastnacht Spilen / so in diesem  
Labyrinth gehalten worden. Daher es dann  
geschehen / daß die jenigen so etwas kluger vnd  
verständiger / von diesem Labyrinth / ob er  
schon herrlich vnd köstlich gebawet / allzeit ein  
sonders abschewen getragen haben, oder wann  
sie zwungen waren hinein zu gehn / haben sie  
Ariadnam, oder sonst einen guten Gefertten/  
auch bißweilen ein Faden oder Schnur ange-  
bunden vnd mit sich gezogen / dardurch sie wi-  
derumb sicher herauß möchten kömen. Wann  
es so schwer ist / daß oft einer allein / nur ein  
einzige Gefahr überwinde / wie schwer wirdt es  
sein / daß einer allein so villerley Gefahr ver-  
mende?

§ III.

Daß die Welt dem Labyrinth  
gleich / auch in bösen vnd gefährli-  
chen Sachen.

XVII.

**A**lle Ding so bißhero gesagt worden /  
befinden sich auch gat vnd bey einem  
Nägelein / in diser Welt / welche doch  
die begierige Menschen Kinder so blinde vnd  
Gottloß